

II-2204 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 12167

1987 -11- 20

A N F R A G E

der Abgeordneten Helmuth Stocker
 und Genossen

an den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung
 betreffend bedenkliche Äußerungen eines Referenten des
 Zivilschutzverbandes anlässlich einer Zivilschutzbelehrung
 von Grundwehrdienern in der Schwarzenbergkaserne in Salz-
 burg-Siezenheim

Die unterzeichneten Abgeordneten machen die nachstehend
 abgelisteten Veröffentlichungen in den SALZBURGER NACH-
 RICHTEN aus grundsätzlichen Erwägungen zum Anlaßfall für
 eine parlamentarische Anfrage an den Herrn Bundesminister
 für Landesverteidigung:

Auszug aus den SALZBURGER NACHRICHTEN

Lokales

Montag, 16. November 1987 9

SALZBURG. „Wir hatten hier Zivil-
 schmutzunterricht“, hat ein enttäusch-
 ter Präsenzdienstler auf eine Lehne im
 Siezenheimer Soldatenkino gekritzelt.
 Sein Frust richtete sich gegen einen der
 Referenten aus dem Salzburger Zivil-
 schutzverband, die alle Grundwehrdie-
 ner in einer mehrstündigen „Beleh-
 rung“ über die Aufgaben des zivilen
 Teiles der Umfassenden Landesverteidi-
 gung aufklären. Welcher Natur dieser in
 Holz verewigte Aufschrei der Empörung
 gewesen ist, konnte Ihr Berichterstatter
 vergangene Woche erahnen.

Da unterwies ein Herr Lehner vom
 Zivilschutzverband eine knappe Hun-
 dertschaft von Grundwehrdienern in
 den Regeln der Vorratshaltung im Haus-
 halt und in der Bedeutung der verschie-
 denen Sirenenzeichen. Und trotz des
 strikten Verbots der politischen Betäti-
 gung in der Kaserne wollte der Vortra-
 gende mit seinen ganz privaten Ansich-
 ten über die Judenverfolgung und den

Widerstand nicht hinter dem Berg hal-
 ten.

„Wir reden ja jetzt immer nur von
 den armen Juden, die getötet worden
 sind“, meinte der Herr Lehner. Und
 schnippisch weiter: „Die waren ja so
 arm. Von den armen Indern redet keiner
 mehr.“ Nach Protesten einiger älterer
 Zuhörer beeilte sich der Vortragende
 hinzuzufügen, daß das natürlich alles
 nicht antisemitisch gemeint sei. Zu den
 Widerstandskämpfern fiel Lehner ein:
 „Die Befreiungskämpfer gab's auch bei
 uns. Da sind auch die dabei, die sich
 jetzt so groß herausstreichen als Befreier
 vom Nationalsozialismus.“

Wie es zu solchen Entgleisungen kom-
 men kann, erklärte schließlich auf An-
 frage der Kompaniekommandant. Diese
 Belehrungen seien Teil des Ausbildungs-
 programms und würden von den jeweili-
 gen Verbänden direkt besetzt, ohne daß
 das Heer darauf Einfluß nehme. Er selbst
 könne aus Zeitgründen nicht bei allen

Vorträgen dabei sein, um aufzupassen.

Auszug aus den SALZBURGER NACHRICHTEN vom 19.11.1987 Seite 7

Lokales

Juden-Schicksal „nicht hochspielen“

Unterrichtsverbot über umstrittenen Zivilschutzreferenten verhängt — „Entgleisung“

SALZBURG. Die jüngsten Vorfälle während eines Zivilschutzunterrichtes für Salzburger Grundwehrdiener im Sienzenhelmer Soldatenkino (SN vom 16. November) haben nun zu ersten Konsequenzen geführt. Auf Anordnung des Geschäftsführers des Zivilschutzverbandes, Eugen Tittler, wurde Dienstag der Referent Rudolf Lehner „bis zur Klärung des Sachverhaltes“ von seiner Tätigkeit „abgezogen“. Militärkommandant Divisionär Engelbert Lagler hat eine Untersuchung angeordnet.

In einer Niederschrift bestätigte der seit etwa einem Jahr beim Verband angestellte Referent, die ihm vorgeworfenen Aussagen während des Zivilschutz-

unterrichtes gemacht zu haben. Er habe auf einen Zwischenruf bei der Bilanz der Todesopfer des Zweiten Weltkrieges geantwortet, „jeder redet nur von den armen Juden, von den armen Indern redet niemand.“ Von den SN um eine Klarstellung gebeten, meinte Lehner, er habe damit gemeint, man solle das Schicksal der Juden im Dritten Reich „nicht hochspielen“. Im Unterricht sei nicht das „Problem Jude“, sondern „der Zivilist und Mensch“ im Mittelpunkt gestanden.

Der Geschäftsführer des Zivilschutzverbandes, Eugen Tittler, bezeichnete die Äußerungen des Referenten als „Entgleisung“, aber Lehner sei „provokiert“

worden. Der Referent habe „keinen Auftrag“ für solche Feststellungen gehabt. Bisher hätte es nie Grund zur Beanstandung der Art, wie Lehner seine Tätigkeit ausübte, gegeben. Er werde ihn aber nun genau zu seiner persönlichen Einstellung befragen.

Ein Sprecher des Militärkommandos kündigte als Konsequenz aus dem Vorfall die Verbesserung des Zivilschutzunterrichtes an. Man werde auch „über die Inhalte“ diskutieren müssen.

Der SPÖ-Nationalratsabgeordnete Helmut Stocker wird, wie bereits gemeldet, eine parlamentarische Anfrage zum kritisierten Zivilschutzunterricht in Salzburg einbringen.

Dem Vernehmen nach hat der Vorstand des Salzburger Zivilschutzverbandes erfreulicherweise rasch die Konsequenzen aus diesem unerfreulichen Ereignis gezogen und den betroffenen Bediensteten endgültig von der Referententätigkeit abgezogen.

In der Hoffnung, daß es sich bei dem gegenständlichen Vorfall um eine vereinzelte Fehlleistung gehandelt hat, richten die unterzeichneten Abgeordneten dennoch aus grundsätzlichen Erwägungen an den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung die

A n f r a g e :

Was werden Sie unternehmen, damit demokratiepolitisch bedenkliche Äußerungen – wie jene des Zivilschutzverbandsreferenten bei dem Zivilschutzvortrag vor Grundwehrdienern in der Salzburger Schwarzenbergkaserne – in Zukunft im Bereich des Bundesheeres keine Wiederholung finden können ?